

Einfamilienhaus Melzer-Müller

Autor(en): **M.T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **88 (2001)**

Heft 5: **Im Fluss = Fluidité = Flux**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-65764>

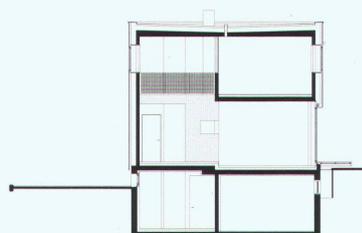
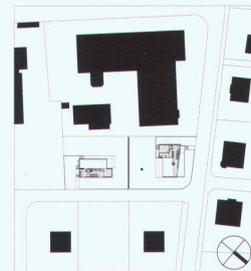
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einfamilienhaus Melzer-Müller



Architekten

Blatter + Müller, Zürich

Baujahr

1999

Adresse

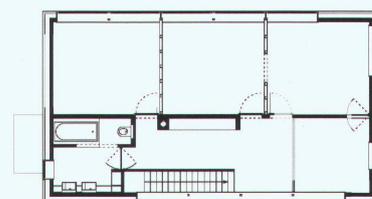
Weinstrasse 12, Kreuzlingen TG

Fotos

Christian Brunner

So sehr das Haus für sich betrachtet als eine in sich stimmige, autonome Box-Architektur erscheint, so sehr ist es präzise als Teil einer Gruppe konzipiert. Zu ihr gehört ein zweites Haus befreundeter Bauherren, das kurz vor der Realisierung steht, die benachbarte mächtige Jugendstil-Fabrik und deren Villa sowie eine gewaltige Linde, die zwischen den Neubauten steht. Auf sie ist die Erschliessung des Hauses ausgerichtet; die Vertikalität ihres Stammes wird mit dem zweigeschossigen Fenster und der kleinen Halle inszeniert.

Für die Orientierung des Hauses sind räumliche Bezüge stärker gewichtet als die Himmelsrichtungen: Die Haupträume und die Terrasse öffnen sich zu den alten Gebäuden der Fabrik. Kontextuell kann auch die von den Bauherren gewünschte Lärchenholzverkleidung interpretiert werden. Nicht nur als eine Reminiszenz an die amerikanische Neomoderne, sondern auch als Bezug zum Baum. Und als ein Mittel, die neuen Häuser leicht wirken zu lassen und den steinernen Altbauten unterzuordnen, sodass sie wie Dienstgebäude im Garten der alten Fabrik wirken. Damit wird vermieden, dass sie von deren Massigkeit erdrückt werden. **M.T.**



0 5 10

